

Werkstätte wurde die Erfindung weiter verbreitet, und bald entstanden Buchdruckereien in mehreren anderen Städten, ja in kaum 50 Jahren druckte man schon Bücher in fast allen Ländern Europas.

3. Welche gewaltigen Erfolge diese Erfindung haben mußte, läßt sich leicht begreifen. Was weise Männer Großes und Herrliches dachten und ersannen, das konnte nun in kurzer Zeit allen bekannt werden. Das Wort Gottes konnte aus den Bücherschätzen der Kirchen und Klöster auch in die Hände des Volkes, ja in die Hütten der Armen gelangen. Der Unterricht in den Schulen konnte sich emporheben und mehr und mehr über alle Stände verbreiten. Durch die Buchdruckerkunst war eine Pforte reicher Erkenntnis für alle geöffnet. Daß die geistige Bildung in immer weitere Kreise dringen, immer mehr zu einem Gemeingute der Menschen werden kann, das ist durch sie erst möglich geworden.

207. Die deutschen Städte im Mittelalter.

Gustav Freytag.

1. Das Aussehen der Städte um das Jahr 1300 darf man nicht mit ihrem heutigen vergleichen. Wer am Morgen in ein Thor hereinzog, begegnete sicher dem Stadtvieh. Denn der Bürger trieb auch Landbau, selbst die vornehmen Häuser hatten in engem Hofraume Viehställe. Schweine liefen in den Straßen umher und fuhren auch wohl in die Häuser hinein, sich ihre unsaubere Nahrung zu suchen; auf abgelegenen Plätzen lagerten große Düngerhaufen. Die Hauptstraßen der vornehmen Städte waren hier und da gepflastert, aber selbst in Frankfurt wurden noch um 1400 die Hauptwege nur durch Sand und kleine Steine gebeffert, und für die Domherren war es eine genügende Entschuldigung ihres Ausbleibens bei Versammlungen, daß der Straßenschmutz zu arg sei. Wer bei schlechtem Wege ausging, fuhr in schwere Holzschuhe; von den Ratsherren wurde gefordert, daß sie diese vor der Sitzung auszogen.

Auf den Straßen fand man häufig Brunnen mit Rolle, Kette und Eimer; die Bäche leitete man gern längs der hinteren Seite der Höfe, denn die Gerber, Weber, Färber und Wollspinner siedelten am Wasser. Wo es laufende Brunnen gab, standen Schöpftröge von Stein und Metall daneben und an passenden Stellen gefüllte Wasserbehälter für den Fall einer Feuergefähr.

2. An den engen, gewundenen Straßen standen die von Fachwerk erbauten und mit Stroh gedeckten, kleinen Häuser, mit dem Giebel nach der Straße gekehrt, häufig mit einer quergeteilten Haustür versehen, so daß der Besitzer sich über die untere Hälfte hinauslehnen konnte; über der Tür hing an einem Schilde das gemalte Zeichen des Hauses, nach welchem der Besitzer oft genannt ward. Die Häuser stiegen nicht senkrecht in die Höhe, sondern der Oberstock sprang über den unteren vor und der zweite wieder über den ersten, so daß das oben hereinfallende Licht oft